

Zitierhinweis

Weiss, Christian: Rezension über: Axel Filges, Münzbild und Gemeinschaft. Die Prägungen der römischen Kolonien in Kleinasien, Bonn: Rudolf Habelt Verlag, 2015, in: *Museum Helveticum*, 75(2018), 1, S. 111-112, DOI: 10.21245/rec.ant.938671839



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Religions- und Kultgeschichte weisen die Beiträge von M. Eckert (Darstellungen und Symbole des Numinosen in den Seefahrer-Heiligtümern der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit, S. 11–50) und W. Friese (Lukian's Scholion über die Thesmophorien der Demeter. Rekonstruktionen eines Rituals, S. 113–128), während J. Fejfer (In fear of anonymity? Or the context of Hellenistic citizen portraits, S. 77–112), N. Leisner (Die Darstellung der Familie in den Nord-West-Provinzen. Eine regionale Bildchiffre?, S. 179–199) und L. Schneider (Marmor gefragt. Zur Marmorverarbeitung auf den Kykladen im 7. und 6. Jh. v. Chr., S. 215–237) Teilaspekte der Skulpturenforschung behandeln. F. Hildebrandt (Whose Cult(ure)? Zu einer ungewöhnlichen Darstellung auf einer apulisch-rotfigurigen Lekythos des Dareios-Malers, S. 147–177) unternimmt einen vorsichtigen Deutungsversuch eines nach wie vor rätselhaften apulischen Vasenbildes in Hamburg, während St. Faust (Achill in geselliger Runde. Reliäntike Perspektiven auf ein griechisches Heldenleben, S. 51–75) eine anregende Lektüre der Reliefs der berühmten Silberplatte aus Kaiseraugst vorlegt. J. Carlsen (The Personnel of Private and Imperial Baths in Ancient Rome, S. 1–9) und H. Mouritsen (New Pompeian graffiti and the limits of Roman literacy, S. 201–214) behandeln anhand epigraphischer Quellen Aspekte der römischen Sozialgeschichte, ergänzt um den Beitrag von M. Seifert zur Ephebie im klassischen und frühhellenistischen Athen (Das Fehlen der Bilder: Attische Jungensozialisation in *demos* und *polis*, S. 239–255). H. Halfmann (Die Stadt der römischen Kaiserzeit in der altertumswissenschaftlichen Forschung, S. 129–146) gibt eine Übersicht zur jüngeren Stadtforschung, ergänzt um einige weiterführende Gedanken zum Städtebau in Spanien und Kleinasien. Dies alles ist hier nicht im Einzelnen sinnvoll zu kommentieren; abgesehen von den Einzelstudien geben M. Eckert (frühe Aphroditeheiligtümer), W. Friese (Thesmophorien), M. Seifert (Ephebie) und H. Halfmann (Stadtforschung) handliche Forschungsübersichten zu den jeweiligen Themenbereichen, während die Überlegungen von L. Schneider die Bedeutung der naxischen und parischen Steinbrüche und Werkstätten in der archaischen Skulptur (auch Attikas!) in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Lorenz E. Baumer

Axel Filges: Münzbild und Gemeinschaft. Die Prägungen der römischen Kolonien in Kleinasien.

Frankfurter Archäologische Schriften 29. Rudolf Habelt Verlag, Bonn 2015. 404 S., 1 CD-Rom.

Im Herbst 2012 als Habilitationsschrift an der Goethe-Universität Frankfurt am Main eingereicht, betrachtet diese breit angelegte Studie die Auswahl und Verteilung der Münzbilder in den kleinasiatischen römischen Kolonien.

Das Buch gliedert sich in vier Hauptteile: Nach einer detaillierten Einleitung und Darlegung der verwendeten Methoden wird die römische Kolonie als solche erörtert, aber auch jede der 14 untersuchten Kolonien einzeln charakterisiert. Den eigentlichen Kern bildet der nachfolgende dritte Teil: Hier werden die Münzbilder aller kleinasiatischen Kolonien präsentiert, wobei für jede Münzstätte zuerst die vorrömischen Münzbilder aufgeführt werden, bevor in einer Tabelle für jeden Kaiser die verwendeten Münztypen aufgelistet werden. Präsentiert werden jeweils auch Charakteristika wie Prägestruktur und Prägevarianz, Vergleiche der römischen mit den hellenistischen Bildthemen und die Entwicklung des Themenrepertoires. Dabei werden auch Besonderheiten des jeweiligen Typenprogramms diskutiert. Basierend auf diesen Einzeldarstellungen werden anschließend die Prototypen in der Gesamtschau diskutiert, wobei klar wird, dass die Bildauswahl für die Rückseiten oft individuell für die jeweilige Kolonie erfolgt ist: Nur ein Fünftel der Rückseitenbilder kommt auf Prägungen von mehr als einer Kolonie vor. Der Autor kann innerhalb der Gruppe der mehrfach verwendeten Bilder auch bevorzugte Darstellungen ausmachen und ihre zeitliche Entwicklung nachzeichnen.

Der vierte Hauptteil wiederum ist als Synthese zu verstehen. Der Autor ordnet die erarbeiteten Resultate in ihren historischen und strukturellen Kontext ein, eine Zusammenfassung in Deutsch, Englisch und Türkisch schliesst das Kapitel ab.

Mit dieser detaillierten Studie ist dem Autor ein gut fundiertes Standardwerk gelungen, welches die Münzbilder der kleinasiatischen Kolonien auf zahlreichen Ebenen erschliesst und die Forschung weit über diesen Bereich hinaus stimulieren wird.

Das Fehlen eines Index, der gerade den Zugang zu Bildchiffren, die nicht eindeutig einer Typenkategorie zuzuweisen sind, erleichtert hätte, ist zu bedauern. Die «alphabetische Liste der Reversthemen» (Exkurs IV: S. 376–379) bietet immerhin teilweise Abhilfe. Eine beigefügte CD-Rom, welche Katalog und Datenbank umfasst, erleichtert zudem die Suche mittels Stichworten. Allerdings sind immer weniger Computer mit einem CD-Laufwerk ausgestattet. Zumindest eine Stable-URI zum Download dieser Daten hätte der Verlag einrichten und im Buch an geeigneter Stelle drucken können.

Christian Weiss

Jane E. Francis/Anna Kouremenos (ed.): **Roman Crete. New Perspectives.** Oxbow Books, Oxford 2016. IX + 246 S., 36 Abb.

Der Sammelband, dessen Beiträge im Nachwort von A. Kouremenos (Afterword: putting Crete on the Roman map, S. 235–238) knapp zusammengefasst sind, versteht sich als Positionsbestimmung zur Archäologie des römischen Kreta in der Nachfolge von I. F. Sanders' 1982 erschienener Dissertation *Roman Crete: An Archaeological Survey and Gazetteer of late Hellenistic, Roman and early Byzantine Crete*. Es sei vorweggenommen, dass das Buch seinem eigenen Anspruch nur in Teilen gerecht werden kann. Vereinigt sind die Akten eines Panels zum römischen Kreta, das 2012 an der Roman Archaeology Conference (RAC) in Frankfurt durchgeführt wurde, ergänzt um sieben zusätzliche Beiträge, deren Anordnung dem Rezensenten leider verborgen bleibt. Auf eine knappe, aber klare Forschungsgeschichte von J. E. Francis (S. 3–9) folgen bunt gemischte Beiträge zu übergreifenden oder Einzelaspekten, so etwa von F. Chevrollier zur Frage nach der Beziehung zwischen Kreta und der Kyrenaika, die ab augusteischer Zeit eine Doppelprovinz bildeten (From Cyrene to Gortyn. Notes on the relationship between Crete and Cyrenaica under Roman domination [1st century BC to 4th century AD], S. 11–26), von M. W. Baldwin Bowsky, die sich mit dem Import italischer Sigillata befasst (A context for Knossos: Italian Sigillata stamps and cultural identity across Crete, S. 27–41), bzw. von A. Kouremenos, welche eine allgemeine und nicht durchweg überzeugende Übersicht zur Darstellung der Doppelaxt vorlegt (The double-axe [λάβρυξ] in Roman Crete and beyond: The iconography of a multi-faceted Symbol, S. 43–57). Nützlich und über Kreta hinausweisend ist der Beitrag von J. Moody, welche für die Zeit von 100 v. Chr. bis 800 n. Chr. vier klimatische Phasen unterscheidet (The Roman climate in the southwest Aegean: was it really different?, S. 59–82). J. E. Francis legt eine detaillierte Studie zu tönernen Bienenkörben in Kreta vor (Apiculture in Roman Crete, S. 83–100), während P. Karanastasi eine mehr als begrüßenswerte Übersicht zur römischen Skulptur auf der Insel bietet (Roman imperial Sculpture from Crete: a reappraisal, S. 101–118). Daran schliesst die Einzelvorlage eines reliefierten Tischfusses von M. Milidakis und C. Papadaki an (An Attic marble table support [τραπέζοφόρον] in relief from Roman Kissamos: preliminary remarks, S. 119–126). Wichtige Beiträge zur römischen Architektur Kretas bieten die (wenn auch noch vorläufige) Vorlage des Theaters von Aptera und seiner Bauphasen durch V. Niniou-Kindeli und N. Chatzidakis (The Roman theater at Aptera: a preliminary report, S. 127–153) sowie der klar strukturierte Aufsatz von E. Lippolis zu Gortyn (Roman Gortyn: from Greek polis to provincial capital, S. 155–174). Neben dem Beitrag von G. W. M. Harrison (Theatres, plays, and the 3rd century crisis, S. 189–197), der die Auswirkungen der Krisenzeit des 3. Jhs. n. Chr. für Kreta zumindest teilweise relativiert, schliessen zwei nützliche Arbeiten von S. Gallimore zur Verbreitung von Importamphoren (Crete's economic transformation in the Late-Roman Empire, S. 175–189) und von A. G. Yangaki zur spätantiken Keramik in Kreta (Pottery of the 4th–early 9th centuries AD on Crete: The current state of research and new directions, S. 199–234) den Band ab.

Vieles davon ist wichtig und sei allgemein zur Lektüre empfohlen, was insbesondere für die Beiträge von P. Karanastasi, E. Lippolis und S. Gallimore gilt, doch ist es nicht zuletzt der von A. Kouremenos (S. 236) selbst als eklektisch bezeichneten Mischung geschuldet, dass sich der Leser die im Titel angekündigten Forschungsperspektiven zum römischen Kreta weitgehend selber ausdenken muss.

Lorenz E. Baumer